



**AFRICA
ALIVE**

**Programm
1.-9.2.2012**

**Focus
Nordafrika:
Ägypten,
Algerien,
Tunesien**

Liebe Festivalfreunde,

Das 18. Africa Alive Festival setzt – ein Jahr nach dem arabischen Frühling – seinen Schwerpunkt auf die Nordafrikanischen Länder Ägypten, Algerien und Tunesien.

Im Januar 2011 begann sich die nordafrikanische-arabische Welt zu bewegen. Zuerst in Tunesien und dann Ägypten stand die Zivilgesellschaft auf und vertrieb schließlich die Machthaber Ben Ali und Mubarak. Die Welt blickt überrascht auf Nordafrika. Auch in Marokko und Algerien manifestierte sich der Protest. Und schließlich rebellierten die Menschen in Libyen.

Seitdem ist ein Jahr vergangen und die Situation ist nach wie vor in Entwicklung begriffen. Es gab viele Analysen, Reportagen und Prognosen. Aber auch die nordafrikanischen Filmemacher/innen reflektierten vor und nach den Revolutionen die gesellschaftlichen Zustände in ihren Ländern. So wurden die Filme MAMNOU (2011) von Amal Ramsis und LAICITÉ INCH'ALLAH (2011) von Nadia El Fani, beide schon vor den Aufständen gedreht und gewissermaßen von ihnen überrascht: Sehr genau zeigen sie die Missstände im eigenen Land auf und lassen deutlich werden, wie es zu der Revolution kommen konnte. Beide sind auch heutzutage noch der Kritik im eigenen Land ausgesetzt und haben Probleme ihre Filme dort zu zeigen.

Ein weiterer Anlass für den diesjährigen Themenschwerpunkt bietet das 50jährige Jubiläum der Unabhängigkeit Algeriens, das im Juni 2012 gefeiert wird.

Mit Klassikern wie LA BATTAGLIA DI ALGERI (1966) und OCTOBRE À PARIS (1962) sowie aktuellen Filmen wendet sich Africa Alive besonders der Zeit des Befreiungskampfe (1954 – 1962) zu. In drei Filmen wird zudem das Massaker vom 17. Oktober 1961 thematisiert, bei dem Hunderte von Algeriern/innen, die an einer friedlichen Demonstration in Paris teilnahmen, zu Tode kamen.

Zu diesem Thema wird am 2. Februar 2012 in der Universität Frankfurt eine Veranstaltung mit dem Titel HISTOIRE(S) NOIE – ERTRÄNKTE GESCHICHTE(N) stattfinden. Angefragt ist der Autor des Buches »La bataille de Paris – 17. Octobre 1961« Jean-Luc Einaudi und weitere Gäste.

Untrennbar mit dem antikolonialen Befreiungskampf ist der Name Frantz Fanon verbunden, dessen Todestag sich 2011 zum 50sten Mal jährte. Nicht nur durch seine grundlegenden Texte wie »Les Damnés de la Terre« (Die Verdammten dieser Erde) und »Peau noire – Masques blancs« (Schwarze Haut – weiße Masken) sondern auch durch sein politisches Engagement in Algerien wurde er eine der Leitfiguren der antikolonialen Bewegungen.

Am 9. Februar findet in der Zentralbibliothek Frankfurt eine Lesung mit Texten von Fanon statt.

Natürlich stehen auch in diesem Jahr wieder die neuen afrikanischen Produktionen, die 2011 auf dem panafrikanischen Festival FESPACO in Burkina Faso vorgestellt wurden im Zentrum von Africa Alive. Neben den nordafrikanischen Filmen PEGASE (2009), VOYAGE A ALGER (2009) zeigen wir LE POIDS DU SERMENT (2011) und NOTRE ETRANGERE (2009) aus Burkina Faso und LE MEC IDEAL (2010) aus der Elfenbeinküste.

Als Gast erwarten wir den Regisseur von LE POIDS DU SERMENT Kollo Daniel Sanou.

>>> Mi., 1.2.2012, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Le Mec idéal – The Perfect Guy

R: *Owell A. Brown, Elfenbeinküste 2010, 110 Min., DVCam, OmeU, D: Mike Danon, Emma Lohoues, Serge Abessolo, Marie-Louise Asseue, Bienvenue Neba*



Die Geschichte ist angesiedelt im gutbürgerlichen Milieu der Metropole Abidjan, der Hauptstadt der Elfenbeinküste. Die junge unternehmerische Estelle hat einen Hairstyle-Salon eröffnet, den sie erfolgreich betreibt, ganz gegen den Willen ihrer Eltern, die der Tradition verbunden sind. Sie betrachten mit Misstrauen die jungen Männer des Viertels, unter ihnen Marcus, der eine kleine Wäscherei betreibt und alles andere als wohlhabend ist und dem die attraktive Estelle nicht gleichgültig ist. Doch er hat zunächst keine Chance. Mit Hilfe eines Freundes versucht er das Herz der unnahbaren Estelle zu gewinnen und sorgt dabei für allerhand Verwirrungen und Turbulenzen.

Die mit viel Witz und Selbstironie gedrehte romantische Komödie zeigt ein faszinierendes Bild der modernen afrikanischen Stadtkultur.

Beim FESPACO Filmfestival von 2011 erwies sich der zweite lange Spielfilm des jungen talentierten Owel A. Brown als großer Publikumserfolg und erhielt zu Recht den Etalon de bronze (3. Preis)

Wdh.: Sa., 4.2.2012, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst
So., 5.2.2012, 12.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Do., 2.2.2012, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Plus jamais peur – No More Fear

R: Mourad Ben Cheikh, Tunesien 2011, 74 Min., HDCam, arab. OmeU, Dokumentarfilm, D: Lina Ben Mheni, Karem Cherif, Radhia Nasraoui

»No More Fear – wir haben keine Angst mehr«. Der Titel des Filmes ist programmatisch für einen der ersten langen Dokumentarfilme, der aus den Ereignissen heraus über die tunesische Revolution entstanden ist. Er portraitiert drei unterschiedliche politische Aktivisten, die bereits vor der Revolution mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und aktiv an den Protesten teilgenommen haben: Die Anwältin und Menschenrechtsaktivistin Radhia Nasraoui, die unter Ben Alis Regime schwersten Repressionen ausgesetzt war, den Journalisten Karem Cherif, der während der Unruhen in seinem Viertel Wachen gegen Plünderer organisiert hat und die Bloggerin Lina Ben Mheni die durch ihre Berichte von den ersten Demonstrationen in Sidi Bouzid erst Tunesien und später die ganze Welt auf die Situation und die Ereignisse aufmerksam gemacht hat.

Allen drei Protagonisten gilt als wichtigste Errungenschaft der Revolution die Überwindung der Angst.



>>> Do., 2.2.2012, 19.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Hors-la-loi – Outside the Law

R: Rachid Bouchareb, Frankreich/Belgien/Algerien 2010, 137 Min., DVD, OmeU, D: Jamel Debbouze, Sami Bouajila, Roschdy Zem

Rachid Boucharebs Film HORS-LA-LOI kann durchaus als Fortsetzung seines Films INDIGENES (2006), der den Kampf der Nordafrikaner in der Französischen Armee im 2. Weltkrieg zeigte, verstanden werden.

Die Geschichte der drei Brüder Said, Messaoud und Abdelkader beginnt im Jahre 1925 als die Familie willkürlich von der französischen Armee von ihrem Land vertrieben wird. Am 8. Mai 1945 erleben sie das Massaker von Setif.

Abdelkader wird verhaftet und nach Frankreich ins Gefängnis gebracht. Messaoud kämpft für die Franzosen in Indochina und Said taucht in den Elendssiedlungen bei Paris ins kleinkriminelle Milieu ab. Als der Befreiungskampf der Algerier 1959 auch Paris erreicht, schließen sich immer mehr Algerier/innen der FLN an, so auch Abdelkader, der aus dem Gefängnis entlassen und Messaoud, der aus Indochina zurückgekehrt ist. Allerdings wird auch die Auseinandersetzung zwischen den rivalisierenden Befreiungsorganisationen FLN und NMA immer gnadenloser und die Repressionen der französischen Polizei nehmen zu. Schließlich stellt sich auch Said auf die Seite seiner Brüder. Gemeinsam erleben sie den 17. Oktober 1961

Rachid Bouchareb hat auch diesmal die verdrängte Geschichte zum Thema genommen, unter anderen die Ereignisse von Setif, weswegen in Cannes von aufgebracht Veteranen versucht wurde, die Aufführung des Films zu verhindern.

**Wdh.: Di., 7.2.2012, 18.30 Uhr,
Filmforum Höchst**



>>> Fr., 3.2.2012, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

Mamnou Forbidden

*R: Amal Ramsis,
Ägypten/Spanien
2011, 67 Min.,
DVD, OmeU,
Dokumentarfilm*



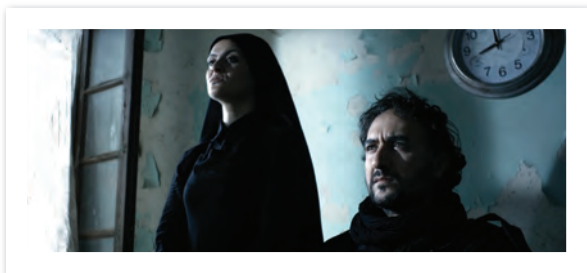
Eine einfache Idee stand hinter dem Projekt: einen Film über die absurden

Verbote im Ägypten der Mubarak-Ära zu drehen, womit die Schwierigkeiten schon begannen. Für jede Kleinigkeit musste eine Erlaubnis eingeholt werden, vom Drehbuch über die Drehgenehmigung auf den Strassen und die Abnahme danach, weshalb die Regisseurin um der Zensurbehörde zu trotzen, sich als Touristin tarnte und alles selbst mit einer kleinen Kamera aufnahm. Auf der politischen Ebene geht es um das Regime, die gefälschten Wahlen im November 2010, den Aufbau einer komplexen Verbotsstruktur und deren Auswirkungen auf den politischen und sozialen Alltag.

Im Privaten, in Interviews mit Freunden und politischen Aktivisten zeigt sich das Verbot als komplexes kulturelles Gewebe aus Tradition, Glaube, Misstrauen und Angst.

Trotz alledem versuchen die Ägypter die widrigen Bedingungen auch mit Humor zu nehmen und erzählen stolz, gegen wie viele Verbote am Tag sie verstoßen.

Mit MAMNOU ist der Regisseurin ein einzigartiges Dokument der Stimmung am Vorabend der ägyptischen Revolution gelungen.



>>> Fr., 3.2.2012, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Pégase – Pegasus

**R: Mohamed Mouftakir, Marokko 2009, 103 Min., 35mm, OmeU,
D: Majdouline Drissi, Sadia Ladib, Driss Roukh**

Rihana eine junge Frau, die auf dem Land aufgewachsen ist, wird schwer traumatisiert in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

Sie glaubt schwanger zu sein und erzählt von einem jungen Mann aus ihrem Dorf, Zayd, ebenso jedoch auch vom »Herrn der Pferde«, einem immer wiederkehrenden Angst einflössenden Dämon. Ihre Berichte erscheinen unplausibel und es ist nicht auszumachen, ob sie die Geschichten erfindet oder sich in ihre Phantasien flüchtet. Zineb die behandelnde Ärztin versucht hinter das Geheimnis zu kommen und dringt immer tiefer in die Vergangenheit des Mädchens ein.

Der verstörende Film, der den Etalon d'or (1. Preis) beim FESPACO 2011 erhielt, führt mit eindringlichen Bildern den Zuschauer in die Abgründe eines traumatisierten Bewusstseins. Auch auf der narrativen Ebene experimentiert der Film mit der Zeitlosigkeit der Bewusstseins-Ströme und wechselt zwischen Gegenwart und Vergangenheit, Traum und Realität.

>>> Fr., 3.2.2012, 22.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Mama Africa

**R: Mika Kaurismäki, Deutschland/Südafrika/Finnland 2011,
91 Min., DCP, OmU, Dokumentarfilm**

Eine Hommage an eine außergewöhnliche Sängerin, die wie keine andere Frau die Stimme und die Hoffnung Afrikas verkörperte und ein internationales Publikum begeisterte. Die südafrikanische Sängerin Miriam Makeba (1932–2008) hat ein halbes Jahrhundert lang die Welt bereiste und ihre politische Botschaft gegen Rassismus, gegen Armut und für Gerechtigkeit und Frieden verbreitete.

Gleichwohl ist sie den südafrikanischen Wurzeln ihrer Musik immer treu geblieben. Bereits 1959 musste sie ins Exil gehen, nachdem sie in dem Apartheid-kritischen Dokumentarfilm COME BACK, AFRICA mitgewirkt hatte. In den USA wurde sie mit Unterstützung von Harry Belafonte schnell bekannt und verzeichnete 1967 mit »Pata Pata« ihren ersten großen Welthit. Mit seltenen Dokumentaraufnahmen und zahlreichen Interviews von Freunde, Verwandte und Kollegen die sie teils schon aus ihrer Zeit in Johannesburg kannten, zeigt der Film ihren Lebensweg.

Wdh.: Sa., 4.2.2012, 22.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum



>>> Fr., 3.2.2012, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Octobre à Paris

R: Jaques Panijel, Frankreich 1962, 70 Min., DCP, OF

Am 17. Oktober 1961 kam es in Paris zu einem Massaker an algerischen Demonstranten, die zu Zehntausenden gegen eine vom Polizeipräfekten Maurice Papon verhängte Ausgangssperre für moslemischen Franzosen aus Algerien protestierten. Der Unabhängigkeitskrieg in Algerien befand sich im 7. Jahr und die FLN bekam immer mehr Unterstützung in der algerisch stämmigen Bevölkerung.

Die Demonstranten wurden mit einer Orgie der Gewalt niedergeschlagen. Sie wurden gejagt, erschlagen, erschossen und zu hunderten tot oder lebendig in die Seine geworfen.

Die Vorfälle wurden nie eingehend untersucht. Sechs Monate danach, am 3. Juli 1962 wurde Algerien nach 132 Jahren französischer Herrschaft unabhängig.

Direkt nach den Ereignissen entschloss sich Jacques Panijel einen Film darüber zu drehen. Er rekonstruierte in Interviews mit den Opfern, teils mit nachgestellten Szenen, die Gewaltexzesse der Polizei.

Bereits bei seiner ersten Vorführung wurde der Film beschlagnahmt und verboten. Zum 50. Jahrestag des Massakers im Oktober 2011 kam er in einer restaurierten Fassung wieder in die französischen Kinos, als ein authentisches Dokument der jüngsten Geschichte, ein Dokument der Gegen-Geschichte.



Als Vorfilm läuft Mehdi Lallaouis Dokumentation A PROPOS D'OCTOBRE (2011) in dem u.a. Jean-Luc Einaudi und René Vautier zu Wort kommen.

>>> Fr., 3.2.2012, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Ici on noie les Algériens

**R: Yasmina Adi, Frankreich 2011, 90 Min., DCP, OmeU,
Dokumentarfilm**

Zu Gast: Jean-Luc Einaudi
(angefragt)

Gleichzeitig mit
OCTOBRE A PARIS als
historischem Doku-
ment kam Yamina Adis
2011 fertiggestellter
Dokumentarfilm ICI ON
NOIE LES ALGERIENS
in die französischen
Kinos. Die Regisseurin
hatte sich bereits in
ihrem Film L'AUTRE

8 MAI 1945 – AUX ORIGINES DE LA GUERRE

D'ALGERIE (2007) mit den Ereignisse in Setif am 8. Mai 1945 mit Algerien beschäftigt und verfolgt mit ihrem neuen Projekt die Offenlegung der verdrängten und verschwiegenen dunklen Seiten der französischen Algerien-Politik. Bereits 1945 wurden die Aktionen von Maurice Papon, damals Präfekt in Algerien, dirigiert. 16 Jahre später leitet er dann auch den Polizeieinsatz in Paris.

Yasmina Adi lässt die damaligen Opfer und deren Hinterbliebene zu Wort kommen, die Witwen, die immer noch auf eine Aufarbeitung und eine Klärung warten. Adi kombiniert die Aussagen der Zeitzeugen mit zum Teil noch unveröffentlichtem historischem Bildmaterial, Geschichte mit Erinnerung, und legte die Manipulation der öffentlichen Meinung sowie die permanente Zurückweisung aller Anklagen in Bezug auf die Ereignisse offen.





>>> Sa., 4.2.2012, 16.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

iThemba

R: Elinor Burkett, Errol Webber, USA/Zimbabwe 2010, 72 Min., DVD, OmeU, Dokumentarfilm

In einem Land, mit extrem hoher Aidsrate, Unterernährung und fehlender ärztlichen Versorgung ist das Leben für Menschen ohne Arme und Beine oder andere Behinderungen besonders schwer. Zudem sie obendrein noch von vielen als verhext angesehen werden. Die acht Mitglieder der Band Liyana, die allesamt in Rollstühlen sitzen nehmen es mit Humor, verweigern sich den chaotischen politischen Verhältnissen und singen in traditionellen Rhythmen, mit Marimbas und Drums von »Ithemba« – der Hoffnung.

Und tatsächlich faszinieren die außergewöhnlichen Musiker im Laufe des Films immer mehr durch Witz, Talent und Charisma.

IThemba ist der Preitragräger des diesjährigen Ousmane-Sembene-Preis, der von der GIZ ausgelobt wird und mittlerweile zum vierten Mal während des ZIFF (Zansibar International Film Festival) vergeben wurde.



>>> Sa., 4.2.2012, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILM MUSEUM

Laïcité Inch'Allah

R: Nadia El Fani, Tunesien/Frankreich 2011, 75 Min., HDCam, arab/frz OmeU, Dokumentarfilm

Nadia El Fani hat einige Monate vor der tunesischen Revolution mit den Dreharbeiten zu ihrem Dokumentarfilm LAICITÉ INCH'ALLAH begonnen. Dann kam im Januar 2011 die Revolution, der bisherige Machthaber verließ das Land und überall fanden Diskussionen und Versammlungen statt, die von großem Optimismus getragen wurden - El Fani dokumentiert dies zu Beginn ihres Films. Zur Diskussion steht die Trennung zwischen Religion und Staat, aber auch die Rolle der Frauen in der tunesischen Gesellschaft. Noch ist unklar wohin sich die Revolution entwickeln wird.

August 2010. Mitten im Ramadan noch unter Ben Ali und der allgegenwärtigen Zensur dokumentiert El Fani ein Tunesien, das sich für Touristen offen gibt, aber von der islamischen Gesellschaftsauffassung trotz der in Teilen fortschrittlichen Gesetzgebung dominiert wird, gerade in der Zeit des Ramadan, dem sich Tunesier/innen nur schwer verweigern konnten.

Wdh.: Mi., 8.2.2012, 18.30 Uhr, Filmforum Höchst

>>> Sa., 4.2.2012, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Notre Étrangère

R: Sarah Boulyain, *Burkina Faso/Frankreich 2009, 82 Min., 35mm, OmeU, D:* Dorylia Calmel, Assita Ouédraogo, *Nathalie Richard*

Zu Gast: Sarah Boulyain (angefragt)

Amy, die Tochter einer Burkinabé und eines Franzosen verbringt ihre frühe Kindheit im Haus ihrer Tante Asita in Bobo Dioulassé. Als sie acht Jahre alt ist, holt sie ihr Vater nach Frankreich, wo sie in seiner neuen Familie aufwächst. Nach dessen Tod reist sie zurück nach Burkina Faso, um dort nach ihrer leiblichen Mutter zu suchen, die sie seitdem nicht mehr gesehen hat. In Bobo trifft sie auf einen Teil ihrer Familie, stellt jedoch fest, dass sie sich hier ebenso fremd fühlt wie in Frankreich.

In Paris lässt sich die gut situierte Ester von ihrer Haushaltshilfe Mariam die afrikanische Sprache Jula beibringen. NOTRE ÉTRANGÈRE erzählt zwei Geschichten der Heimatlosigkeit und kultureller Entfremdung und verwebt die Schicksale ihrer Protagonistinnen zwischen Frankreich und Afrika auf berührende Art und Weise.

Wdh.: So., 5.2.2012, 18.30 Uhr, Filmforum Höchst



>>> Sa., 4.2.2012, 17.00 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Kino für die Ohren

Radio-Feature »Ich sehe das Gift blühn« Frankreich im Schatten der Libération

1998 wurde Maurice Papon als Verantwortlicher für die Deportation von 1.700 Juden verurteilt. Über zehn Jahre war Papon auch Polizeipräfekt von Paris gewesen. In der heißen Phase des Algerienkrieges. Ein Krieg, der für viele Algerier am 8. Mai 1945 begann. An diesem Tag kamen Zehntausende in der Region Sétif ums Leben, weil sie die Unabhängigkeit gefordert hatten.

Von Sétif führt eine Linie zu jenem Massaker am 17. Oktober 1961 mitten in Paris, angeordnet von Papon und ausgeführt von der Pariser Polizei. Hunderte Algerier wurden während der Demonstration für die Unabhängigkeit ermordet, viele in der Seine ertränkt. »Wir sind die Eingeborenen der Republik« nannte sich eine im Februar 2005 gegründete Initiative. Die Nachkommen der »Kolonisierten« fordern endlich eine Aufarbeitung des Anti-Arabismus und Rassismus. Noch immer sind die Archive verschlossen. Späte Wortergreifungen aus dem Schatten der gescheiterten Libération.

Ruth Jung. Co-Produktion Deutschlandfunk/Saarländischer Rundfunk, September 2005 (Länge 54'25)

Eintritt frei!

>>> Sa., 4.2.2012, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

La Battaglia di Algeri – Schlacht um Algier

**R: Gillo Pontecorvo, Italien/Algerien 1966, 117 Min., 35mm, DF,
D: Brahim Hadjadj, Jean Martin**

Der Film des italienischen Regisseurs und Journalisten Gillo Pontecorvo über eine Episode aus dem algerischen Befreiungskrieg wurde 1966 bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem goldenen Löwen ausgezeichnet. Gezeigt wird das rabiate Vorgehen französischer Fallschirmjäger, genannt Paras, gegen die FLN zwischen 1954 und 1957.

Der Film beginnt 1957 mit der Aushebung eines der letzten FLN Führer in ihrem Versteck durch den wild entschlossenen Colonel Matthieu. Der Colonel gewährt eine Bedenkfrist zur Übergabe, anderenfalls droht er mit Sprengung des ganzen Hauses. Der FLN Führer Ali lässt in der Erinnerung seinen Werdegang vom gewöhnlichen Verbrecher zum patriotischen verantwortlichen politischen Menschen an sich vorüberziehen.

Die in schwarz weiß, mit Handkamera und überwiegend Laiendarstellern an Originalschauplätzen gedrehten Aufnahmen, verleihen dem Film einen stark dokumentarischen Charakter und lassen ihn dadurch überaus authentisch erscheinen.



>>> So., 5.2.2012, 16.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Filme als Seismographen der Revolte?

Vortrag von Irit Neidhardt mit Filmbeispielen

Im Frühjahr 2010 haben die Aufstände in Ägypten für wenige Wochen die Nachrichten bestimmt. Die Augen der Weltöffentlichkeit richteten sich auf die Regionalmacht am Nil, da ihre politische Ausrichtung auf jeden Fall Einfluss auf die Entwicklung des Nahen und Mittleren Ostens, wenn nicht der gesamten arabischen Welt haben wird.

Ägypten ist auch in Hinsicht auf das Kino eine Regionalmacht. Formal war es früher unabhängig als die anderen Staaten Afrikas oder des Nahen Ostens und konnte bereits ab Mitte der 1920er Jahre eine eigene Filmindustrie aufbauen. Seit dem exportiert das Land Filme, immer mit melodramatischem Touch, in die Region, vor allem an den Golf. Nur sehr wenige der Arbeiten gelangen auf internationale Film Festivals oder in europäische Kinosäle, bzw. ins Fernsehen.

Seit der »Revolution« im Februar 2011 sind brandneue ägyptische Filme gefragt und auf jedem größeren und kleinen Festival zu sehen. Kann Kino so schnell funktionieren? So rasch analysieren?

Wie sah die Filmproduktion vor den Umbrüchen aus? Wie hat sie die politischen Veränderungen der letzten Jahre, in denen das Regime immer mehr Rechte abgebaut hat, gespiegelt? Anhand von Filmausschnitten gibt der Vortrag einen kurzen Einblick in die ägyptische Filmindustrie und fragt welche Rolle die neuen unabhängigen Produktionen für den Wandel in der Gesellschaft gespielt haben. Welche Ideen hat die unabhängige Filmszene? Welche Form der Opposition hat sie vor dem Umbruch eingenommen? Wo steht sie jetzt? Welche Richtungen schlägt die ägyptische Filmindustrie nach dem Sturz Mubaraks ein?

>>> So., 5.2.2012, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Tahrir 2011: The Good, the Bad and the Politician

***R: Tamer Ezzat, Ayten Amin, Amr Salama, Ägypten 2011,
90 Min., HDCam, OmeU, Dokumentarfilm***

Der Dokumentarfilm der drei Regisseure Tamer Ezzat, Ayten Amin und Amr Salama, die alle aktiv an der Revolution teilgenommen und diese dokumentiert haben, nähert sich den Ereignissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Das erste Kapitel »The Good« lässt die Helden des Alltags zu Wort kommen. Tamer Ezzat besucht mit ihnen noch einmal die zentralen Orte des Protestes und zeigt bislang nicht veröffentlichtes Material. In »The Bad« versucht Ayten Amin zu ergründen, wie die verhasste Polizei ihre Gewalttaten rechtfertigt. Erstaunlicherweise findet sie tatsächlich Beamte die darüber reden, wie sie hin und hergerissen waren zwischen Gehorsam und Sympathie für die Protestierenden. In »The Politician« widmet sich Amr

Salama dem Diktator selber – auf erstaunliche humorvolle Weise mit dem Selbsthilfeprogramm »Wie werde ich ein Diktator in zehn Schritten«.





>>> Sa., 5.2.2012, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

Viva Riva!

***R: Djo Tunda Wa Munga, Dem. Rep. Kongo/Frankreich/Belgien
2010, 98 Min., DCP, OmU, D: Patsha Bay Mukuna, Manie Malone,
Hoji Fortuna***

Der Traum von Macht und schnellem Geld scheint für Riva zum Greifen nah, als dieser den Unterweltboss Cesar um das erleichtert, was in Kinshasa so viel wert ist, wie pures Gold: Eine Lastwagenladung voll Benzin. Mit den Taschen voller Geld, stürzt Riva sich in das schillernde Nachtleben der Großstadt. Als Riva ein Auge auf die ebenso schöne, wie fatale Nora wirft, scheint das Fass kurz vorm Überlaufen. Auch Noras Mann, der skrupellose Gangsterboss Azor ist Riva fortan auf den Fersen. Doch Angst ist Riva ein Fremdwort. Es folgt eine atemlose und packende Jagd durch eine der pulsierendsten Metropolen Afrikas. Der Debütfilm des jungen Kongolesen Djo Tunda wa Munga ist ein rasanter Thriller, der sich vor allem auch an ein junges afrikanisches Publikum richten möchte.

Wdh.: Di., 7.2.2012, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

>>> So., 5.2.2012, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Cairo 678 – Kairo 678

**R: Mohamed Diab, Ägypten 2010, 100 Min., 35mm, OmU,
D: Boshra, Maged El Kedwany, Nelly Karim**

Drehbuchautor Mohamed Diab greift in seinem Regiedebüt das in Ägypten tabuisierte Thema sexueller Belästigung auf. Er erzählt von drei Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die sich nicht länger mit männlichen Übergriffen abfinden wollen. Fayza wird in den überfüllten Bussen der Metropole begrabscht, Seba wurde vor Jahren Opfer einer Massenvergewaltigung und Nelly ist bei einem Überfall knapp ihren Peinigern entkommen. Ganz unterschiedlich reagieren die Frauen, die nicht mehr Opfer sein wollen – die eine zieht vor Gericht, die andere das Messer ...

Diab erzählt von einer rücksichtslosen Männergesellschaft und von Frauen, die sich gegen traditionelle Rollenmuster zur Wehr setzen.

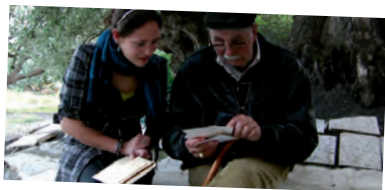


>>> Mo., 6.2.2012, 19.00 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Algerie mon Amour

R: Nadja Wegfahrt, Theresa Maué, Deutschland 2010, 39 Min, DVD, Dokumentarfilm

Zu Gast: Nadja Wegfahrt und Theresa Maué (angefragt)



Ahmed musste mit 19 Jahren sein Heimatland Algerien verlassen und emigrierte nach Paris. Während des Algerienkriegs war er dort bei der algerischen Befreiungsbewegung FLN aktiv und wurde in Folge dessen inhaftiert. Als politischer Flüchtling kam er schließlich nach Deutschland, heiratet eine deutsche Frau und bekam drei Töchter. 20 Jahre verbrachte er mit ihnen, bevor er, der in Deutschland nie heimisch wurde, nach Algerien zurückkehrte.

Nadja Wegfahrt hat ihren Großvater nie persönlich kennengelernt. Aus den Erzählungen ihrer Mutter und Tanten vermittelte sich ihr das Schreckenbild eines furchteinflößenden Patriarchen. Dennoch macht sie sich mit Theresa Maué auf die Suche: aus verschiedenen Perspektiven vollzieht sie zunächst anhand von Erzählungen ihrer Verwandten und schließlich im Dialog mit dem in Algerien lebenden Großvater die Geschichte ihrer Familie nach.

Der Film wurde 2010 mit dem hessischen Hochschulfilmpreis ausgezeichnet. Entstanden ist eine Dokumentation, die »eine berührende Familien- und bewegte Lebensgeschichte erzählt und offen und ohne Schönfärberei die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen in patriarchalischen Strukturen aufzeigt«, so die Jury.

>>> Mo., 6.2.2012, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

Voyage à Alger – Rihla Ila Aljazayr – Die Reise nach Algier

**R: Abdelkrim Bahloul, Algerien 2009, 97 Min, 35 mm, OmeU,
D: Samia Meziane, Sami Ahedda**

Saida 1962. Die algerische Unabhängigkeit ist erkämpft. Eine junge Witwe, deren Mann im Unabhängigkeitskrieg gefallen ist, hat alles verloren. Ein Franzose, der das Land verlässt bietet ihr und ihren Kindern seine Villa an. Allerdings gibt es noch einen anderen Interessenten. Einer der neuen Chefs der Stadt verjagt sie und nimmt das Haus für sich in Besitz. Aber die Frau gibt nicht auf und macht sich auf den Weg nach Algier, um die Hilfe des neuen Präsidenten zu suchen ...

Der Algerier Abdelkrim Bahloul erzählt eine Geschichte, die sich kurz nach der Unabhängigkeit so zugetragen hat und führt uns in das junge unabhängige Algerien, das bislang selten Thema von Filmen war, stand doch immer der Befreiungskampf im Zentrum des Interesses.

Bahloul, der seit 1971 Frankreich lebt und dort an der IDHEC studierte, präsentierte 1984 seinen ersten langen Spielfilm Film und gewann mit VOYAGE A ALGER, der ausschließlich in Algerien gedreht wurde, sowohl bei den »Journées Cinématographiques des Carthage 2010« (Tunesien) als auch beim FESPACO 2011 in Burkina Faso mehrere Preise.

**Wdh.: Di., 7.2.2012,
18.00 Uhr, Deutsches
Filmmuseum**



>>> Di., 7.2.2012, 20.00 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

Le Poids du serment – Nyama – Das Gewicht des Gelübdes

**R: Kollo Daniel Sanou,
Burkina Faso 2009, 87 Min.,
35mm, OmU, D: Bintou
Sombié, Fousséni Cissoko,
Mamadou Zerbo**

Zu Gast: Kollo Daniel Sanou

Eigentlich sind Sibiri und Nyama Freunde. Sie gehören den Dozos, einer Bruderschaft von Jägern an und haben sich mit einem Eid Treue und Loyalität geschworen. Als sie jedoch wieder einmal gemeinsam auf der Jagd sind, stößt Sibiri Nyama, in dessen Frau Sarah er heimlich

verliebt ist, in einen Brunnen und verkündet im Dorf dessen Tod. Der Freund kehrt jedoch Monate später ins Dorf zurück. Er leidet an Amnesie und hat sich einer Sekte angeschlossen ...

LE POIDS DU SERMENT erzählt von der Konfrontation zweier Kulturen, der fremden und der traditionellen Kultur, die am Ende des Films triumphieren wird, gleichsam als Aufforderung zu den Quellen der afrikanischen Kultur zurückzukehren. Indem auf vorkoloniale Denkweisen und vorkolonialen Glauben zurückgegriffen wird, sollen die Folgen des Kolonialismus überwunden und zu einer afrikanischen Identität zurückgefunden werden.

Wdh.: Mi., 8.2.2012, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

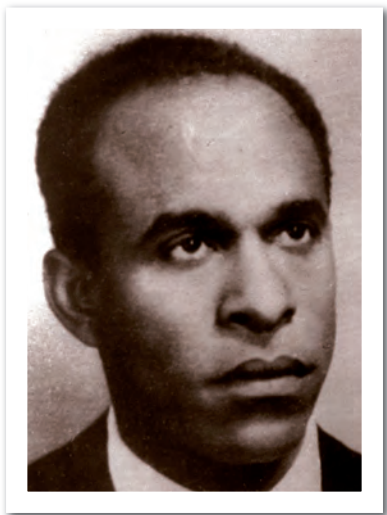


>>> Di., 9.2.2012, 19.30 Uhr
ZENTRALBIBLIOTHEK

Frantz Fanon

Lesung und Musik zum 50. Todestag

Frantz Fanon, 1925 in Martinique geboren, starb am 6. Dezember 1961 in den USA und wurde in Algerien begraben. AFRICA ALIVE erinnert an seine antikolonialistischen und revolutionären Werke SCHWARZE HAUT, WEISSE MASKEN und DIE VERDAMMTEN DIESER ERDE. Fanons Analysen des Kolonialismus und Rassismus sind bis heute von höchster Relevanz für die gesellschaftspolitischen Debatten um den arabischen Frühling, Neo-Kolonialismus und Schwarze Lebensrealitäten. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von dem Jazztrompeter Jacques Coursil. Jacques Coursil wuchs in Paris auf, seine Eltern stammen aus Martinique, er war Jazzmusiker und Professor für Mathematik und Linguistik in den USA und wohnt heute in Aachen.



Programmübersicht

Mi., 1.2.2012	DFM	19.30 h	Umtrunk	
		20.30 h	Le Mec ideal	
Do., 2.2.2012	DFM	18.00 h	No More Fear	
	FFH	19.30 h	Hors-la-loi	
	UNI	18.00 h	Histoire(s) Noie – Ertränkte Geschichte(n)	
Fr., 3.2.2012	DFM	18.00 h	Mamnou – Forbidden	
		20.30 h	Pégase	
		22.30 h	Mama Africa	
	FFH	18.30 h	Octobre à Paris	
		20.30 h	Ici on noie les Algériens	
Sa., 4.2.2012	DFM	16.00 h	iThemba	
		18.00 h	Laïcité Inch'Allah	
		20.30 h	Notre étrangère	
		22.30 h	Mama Africa	
	FFH	17.00 h	Radio-Feature »Ich sehe das Gift blühn«	
			18.30 h	Schlacht um Algier
So., 5.2.2012	DFM	20.30 h	Le Mec ideal	
		12.00 h	Le Mec ideal	
		16.30 h	Vortrag: Filme als Seismographen der Revolte?	
			18.00 h	Tahrir 2011
			20.30 h	Viva Riva
	FFH	18.30 h	Notre étrangère	
		20.30 h	Kairo 678	
Mo., 6.2.2012	FFH	19.00 h	Algerie mon Amour	
		20.30 h	Voyage à Alger	
Di., 7.2.2012	DFM	18.00 h	Voyage à Alger	
		20.30 h	Le Poids du serment	
	FFH	18.30 h	Hors-la-loi	
			20.30 h	Viva Riva
Mi., 8.2.2012	FFH	18.30 h	Laïcité Inch'Allah	
		20.30 h	Le Poids du serment	
Do., 9.2.2012	ZB	19.00 h	Lesung Frantz Fanon	

Veranstalter und Preise:

>>> Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai, 60596 Frankfurt
Tel.: 0 69/961 220 220
www.deutsches-filmmuseum.de
Eintritt: 7 € / 5 € ermäßigt

>>> Filmforum Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt
Tel.: 069/21 24 56 64, <http://filmforum.neues-theater.de>
Eintritt: 6 € / 3 € Kinderfilm
S1 oder S2, wenige Minuten vom Bahnhof entfernt

>>> Zentralbibliothek Stadtbücherei Frankfurt am Main

Hasengasse 4, 60311 Frankfurt
Eintritt: 5 € / 3,50 € ermäßigt

>>> Institut für romanische Sprachen und Literaturen

Campus Westend, Casino, Raum 1.812,
Grüneburg Platz 1, 60629 Frankfurt

OF	Originalfassung
OmU	Original mit Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln
OmfU	Original mit französischen Untertiteln
DF	Deutsche Fassung

Veranstalter:

Africa Alive Team
Africa Foundation e.V.
Afroton – Kulturprojekte
Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Dialog International e.V.
Filmforum Höchst der VHS Frankfurt
Medienzentrale der EKHN



deutsches
filmmuseum
filminstitut

Film
Forum
Höchst



In Kooperation mit

Goethe-Universität, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen
Forum France et Monde Francophone
Zentralbibliothek in der Stadtbücherei

Redaktion: Natascha Gikas, Klaus-Peter Roth
Grafik/Layout: Birgit Siegel

www.africa-alive.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

Aufblende FOK e.V.
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)/ABP
Hessische Filmförderung
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Stadt Frankfurt am Main – Amt für Multikulturelle Angelegenheiten
Stadt Frankfurt am Main – Kulturamt
Filmhaus Frankfurt



STADT FRANKFURT AM MAIN

Dank an: Christa Aretz, Filminitiative Köln, Evelin Stark,
Internationales Filmfestival Innsbruck



